Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **1 (1941)**

Heft 10

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

DER FILMBERATER

Redaktion: H. Metzger. · Hauptmitarbeiter und verantwortlich für die Besprechungen: Dr. Ch. Reinert · Herausgegeben vom Schweiz. kathol. Volksverein, Abteilung Film, Luzern, St. Leodegarstr. 5, Telephon 2 22 48 Postcheck VII 7495 · Abonnements-Preis halbjährlich Fr. 3.90 · Nachdruck, wenn nichts anderes vermerkt, mit genauer Quellenangabe gestattet.

10 Okt. 1941 1. Jahrgang

Inhalt

1. Der italienische Film in der Schweiz 25
2. Schweizerische Filmgesetzgebung 29
3. Mitteilungen 30
4. Kurzbesprechung Nr. 10 32

Der italienische Film in der Schweiz

Zur Festwoche des italienischen Films in Lugano vom 25.—30. September 1941.

Italien und die Schweiz.

Seit den italienischen Freiheitskriegen in der Mitte des letzten Jahrhunderts und dem Aufstieg Italiens zur Grossmacht haben sich die geistigen Beziehungen zwischen der Schweiz und Italien immer mehr gelockert, und der Kreis der wirtschaftlichen Verbindungen blieb auf das Notwendigste beschränkt. Seit dem Aufkommen des Fascismus hat sich die Lage insofern leicht verändert, als die Kulturpropaganda des neuen Italiens sich bei uns vor allem an den Tessin und an die gebildeten Kreise der deutschen und welschen Schweiz zu wenden begann; dazu kam als zweiter Faktor die Erleichterung des Fremdenverkehrs, der weitere Schichten unserer Bevölkerung mit unseren südlichen Nachbarn bekannt machte. Es blieben aber immer noch verhältnismässig Wenige, die die italienische Sprache beherrschten und sich vorurteilslos mit Wesen, Leistungen und Problemen des italienischen Menschen befassten. So kam es, dass bei uns viel zu wenige unter den Schweizer Filmleuten sich Rechenschaft dafür ablegen konnten, was im italienischen Filmwesen eigentlich vor sich ging.

Mittlerweile hatten erst französische Regisseure wie l'Herbier und Chenal, dann deutsche und spanische, in Italien eigene Filme und Gemeinschaftsproduktionen zu drehen begonnen, doch bekamen wir immer noch wenige italienische Filme bei uns zu sehen.

„Die weisse Schwadron" (Lo squadrone bianco 1936) von Augusto Genina lief in einigen Städten mit Erfolg. Luis Trenkers „Condottieri" (1936) zeigte, wie sich mit italienschen Mitteln arbeiten liess, ebenso Chenals „Fu Mattia Pascal" (L'Homme de nulle part 1937) nach Pirandellos eigenartigem Roman „Il grande appello", Camerinis Film aus dem abessinischen Krieg (1936) lief in einigen Vorstadtkinos. „Verdi" und die Filme mit Gigli und Tito Schipa („Vivere" 1937!) waren anständige Publikumserfolge. Aber das reizende Lustspiel „Ein Mann wird entführt" (Hanno rapito un uomo, 1938) fiel beinahe durch. In letzter Zeit fand „Die weisse Herrin von Morreale" (Ettore Fieramosca, 1938) von Alessandro Blasetti mit Gino Cervi und Elisa Cegani als grosser historischer Kostümfilm wieder einmal Gnade vor einem weitern Publikum, während „Alcazar" (L'Assedio dell'Alcazar 1940) von Augusto Genina mit